

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Martini Statii Betrachtung der Menschwerdung Jesu Christi unsers Heylandes

Statius, Martin

Stettin, 1745

VD18 90790804

Hieronymi Gespräch mit seinem Lieben Jesulein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188936



Hieronymi Gespräch

mit seinem

Lieben Jesulein.

So oft ich diesen Ort, wo mein Heyland
gebohren ist, anschauē, so hat mein Herz
ein süßes Gespräch mit ihm. Ich sage:
ach Herr Jesu! wie zitterst du, wie hart liegest
du in deinem Krippelein um meiner Seligkeit
willen? Wie sol ich dirs immer vergelten?
Da dünket mich, wie mir das Kindelein ant-
wortet: Nichts begehre ich, Hieronyme, als
singe: Ehre sey Gott in der Höhe! Laß dirs
lieb seyn, ich wil noch dürftiger werden im
Delgarten und am Kreuze. Ich spreche wei-
ter: Liebes Kindelein, ich wil dir was geben, ich
wil dir alle mein Geld geben. Das Kindelein
antwortet: ist doch zuvor Himmel und Erde
mein, ich bedarfs nicht, gibts armen Leuten, das
wil ich annehmen, als wäre es mir selber wie-
derfahren. Ich rede weiter: Liebes Jesulein, ich
wils gerne thun, aber ich muß dir auch vor deine
Person

Person was geben, oder ich muß vor Leide sterben. Das Kindlein antwortet: Lieber Hieronymie, weil du ja so kostfrey bist, so wil ich dir sagen, was du mir geben solt: Gib her deine Sünde, gib her dein böses Gewissen, und deine Verdammniß; ich spreche: was wilt du damit machen? Das Kindlein antwortet: ich wilß auf meine Schulter nehmen, das sol meine Herrschaft und herrliche That seyn, wie Esaias vorzeiten gesagt hat, daß ich deine Sünde wil tragen und wegtragen. Da fang ich an, spricht Hieronymus, bitterlich zu weinen und sage: Kindlein, liebes Kindlein, wie hast du mir das Herz gerühret? Nim hin was mein ist, gib mir was dein ist, so bin ich der Sünden los und des ewigen Lebens gewiß.

